men und düster rötlich gesäumten und auf den Zwischenräumen fein und eng querriefig genetzten Flügeldecken, den rötlichgelben Beinen und dem seitlich nur schmal gekehlten und an den Hinterecken ziemlich breit abgerundeten Halsschild überein, unterscheidet sich aber von ihm im wesentlichen durch die sehr seichten, nach außen verflachten Basalgruben und die gedrängtere und ausgedehntere Punktierung der Basalpartie des Halsschildes, die kürzer ovalen Flügeldecken und die Penisform.

Kleine Mitteilungen.

Herr E. WENZEL in Bernsee, Nm. Woldenberg-Land schreibt: »Mein Hauptfundort für *Oryctes nasicornis* ist meines Vaters Gärtnerei in Küstrin (Neustadt). Ihre Angaben über das Vorkommen in Mistbeeten kann ich nur bestätigen. Im Kreise West-Sternberg (Drossen und Umgebung, Sonneburg, Kriescht usw.) erbeuteten ich und mir bekannte Sammler nicht einen einzigen in 5jähriger Sammeltätigkeit. In Peetzig a. O. (Kreis Königsberg, Nm.) vom Januar 1931 bis November 1931 nicht einen. Hier in Küstrin Vorkommen in Masse. Im Kreise Arnswalde in 5 Jahren zum ersten Male im Juni 1936 ein ♂, im Juli ein ♀ im Fluge, abends gefangen. Gärtnereien sind hier nicht, aber riesige Waldungen, auch Eichenbestand.«

Über *Oryctes nasicornis* schreibt Herr JOH. PETER WOLF, Deutsche Auslandschule Fridericianum, in Davos-Platz, Schweiz:

»Beobachtungen im Juni 1916, während des Dienstes im Felde in Snitowo, südöstlich von Brest-Litowsk:

In der ersten Junihälfte flogen gleich nach Sonnenuntergang die Käfer umher und umschwärmten besonders leerstehende Ställe, deren Boden mit fast meterdicker Mistschicht und morschen Hölzern bedeckt war. Durch Lücken in den Strohdächern oder Fenster flogen dort die Tiere zur Eiablage ein. Da wir in der Gegend während gefechtsloser Zeit Felder anlegten und düngten, misteten wir einige dieser Ställe aus, was eine harte Arbeit war, da die während vielen Jahren dort angesammelten Mistmengen völlig festgestampft waren. In den oberen Schichten fanden sich dabei häufig kleinere, ganz unten beim Erdboden und besonders in Winkeln, wo Mist und morsches Holz einander berührten und eine mulmige Masse bildeten, die riesigen Larven von *Oryctes nasicornis*. — Mehrmals kam es vor, daß offenbar durch den Geruch angelockt, Nashornkäfer sich nach dem Schwärmen in Militärstiefel verkrochen und dort morgens als seltsame Überraschung darin vorgefunden wurden.

Die Bauern bewahren dort die Kartoffeln in bis 6 m langen Mieten auf, die mit Stroh und einer Erdschicht bedeckt sind. Wir erhielten einmal den Befehl, eine solche Miete abzubauen. Beim Wegnehmen der Erdschicht und der obersten Kartoffellagen kam

zuerst eine Menge Carabiden zum Vorschein, ganz im Innern, wo gleichmäßige Feuchtigkeit und Wärme herrschte, fanden sich viele Nashornkäfer, die mit den Kartoffeln hervorrollten. Da selbst im Juni noch recht kalte Tage kamen und Nächte mit Reif, hatten die schönen Tiere dort wohl willkommene Schlupfwinkel gefunden.

Da gegen Monatsende die Ruhe in Snitowo zu Ende ging, konnte ich keine weiteren Beobachtungen mehr machen. Sonst habe ich nirgends mehr Nashornkäfer zu Gesicht bekommen, auch nicht in Südbaden, im Kaiserstuhl, woselbst ich alljährlich Käfer sammle.«

(TH. BUSCH, Niederadenau.)

Literarische Neuerscheinungen.

Dr. **MALKULM BURR, British Grasshoppers and their Allies.** Ein kleines, aber interessantes Buch; nicht nur für Engländer, für die es speziell geschrieben, sondern auch für alle Entomologen; weniger durch die Beibringung neuer Entdeckungen — was gar nicht in der Absicht des Büchleins liegt — als durch seine Methodik, mit der es sich an seine Aufgabe hält. Es hat nur 16 + 162 Seiten in Taschenformat und beschäftigt sich allein mit den wenigen Orthopteren der *Saltatoria*, Ohrklammern und Schaben der britischen Inseln. Als Hauptaufgabe bezeichnet der Verfasser den Versuch, der — wie er nicht mit Unrecht meint — seither vernachlässigten Insektengruppe neue Freunde zu werben; er bezeichnet, was auch schon im Untertitel »ein Stimulus zu ihrem Studium« zum Ausdruck gebracht wird, das Büchlein als einen SOS-Ruf zur Hilfe und Rettung des Interesses für einen seither verachteten Wissenszweig. Der in der Entomologie rühmlich bekannte Verfasser beherrscht den Stoff, wie man nicht nur an diesem Büchlein sieht, nach jeder Richtung, sucht aber die Meisterschaft in der Beschränkung. Die Ausführungen gelten ausschließlich den Arten der britischen Inseln, nur Seitenblicke in den Gruppenbeschreibungen streifen die nichtenglische Orthopterenfauna. Für die Entomologen des Kontinents mag das starre Festhalten an den Belangen der heimatlichen Verhältnisse nicht ohne weiteres verständlich sein; hätte doch kein Land so viel Veranlassung zur Einbeziehung umfassender Vergleiche als England, das im Besitz eines Weltreiches und des reichsten Materials an Musealstücken ist. Das liegt aber daran, daß Großbritannien die einzige Fauna ist mit natürlichen, unverrückbaren Grenzen, wo für jede einzelne Art ein definitives »Ja« oder »Nein« bezüglich der Frage ihres Vorkommens gefunden werden kann, was auf keines der kontinentalen Länder zutrifft. Die für den Kontinent geltenden Grenzen sind politisch, also veränderlich und auch eine physikalisch orientierte Länderabgrenzung ist für die meist geflügelten Insekten nicht absolut maßgebend; so muß die eine vollständige Ausschöpfung des faunistischen Teils der britischen Orthopterologie als ein nicht schwer erreichbares Ziel dem Verfasser als besonders dankenswerte Aufgabe erscheinen. So liefern denn 40 dem Buch beigegebene Karten eine lückenlose Vorführung des bis jetzt bekannt gewordenen Umfangs der Verbreitung jeder einzelnen der behandelten Insektenarten. Danach kommen in Südengland 35 Orthopteren vor, in Nordengland halb soviel und in Schottland und Irland je ein knappes Drittel. 6 Tafeln bringen scharfe photographische Naturaufnahmen und 56 Textfiguren illustrieren die morphologischen Ausführungen. Bei Exkursionen auf den britischen Inseln wird das Buch ein guter Wegweiser für Anfänger sein. Vielleicht hätte man die Dienlichkeit in dieser Richtung noch steigern können, wenn die leeren Seiten am Schluß des Büchleins einen »Index« der Arten gebracht hätten. A. Sz.

Druck von H. Laupp jr in Tübingen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1936-37

Band/Volume: 54

Autor(en)/Author(s): Busch Theo

Artikel/Article: Kleine Mitteilungen. 275-276